



Die 15 Gemälde des frühbarocken Malers Francesco Albani stehen im Mittelpunkt einer aktuellen Aktion des Fördervereins.

FOTOS (3): ARCHIV (TORSTEN BIEL)

Im Einsatz für Gotteshaus

EHRUNG Förderverein der Moritzkirche erhält den Wenzelspreis unserer Zeitung. Er setzt sich für deren Erhalt ein und rückt sie mehr und mehr in das Bewusstsein.

VON CONSTANZE MATTHES

NAUMBURG - Der Anblick ist schon imposant. Jeder kennt ihn, wenn er in den Moritzwiesen unterwegs ist - per pedes oder auf dem Rad in Richtung Saale. Das Oberlandesgericht, Dom und Wenzelskirche prägen die Stadtansicht Naumburgs. Doch mittendrin recken sich die beiden spitzen Türme der Moritzkirche kess in den Himmel. Obwohl architektonisch markant und historisch unvergleichbar erhält sie erst in der jüngeren Vergangenheit im öffentlichen Bewusstsein den Stellenwert, den das Gotteshaus auf dem Moritzberg verdient. „Es gibt alte Naumburger, die haben kürzlich zum ersten Mal die Kirche besucht“, erzählt Sigurd Susch, Vorstandsmitglied des Fördervereins der Moritzkirche.

Vielfältige Aktionen

2008 gegründet und derzeit 38 Mitglieder zählend, wird der Verein am heutigen Donnerstag mit dem Wenzelspreis unserer Zeitung geehrt. Lang ist die Liste der zahlreichen und vielfältigen Initiativen und Veranstaltungen, die der Verein in den vergangenen Jahren initiiert und erfolgreich zum Abschluss gebracht hat. Mit dem Hauptanliegen, die Aufmerksamkeit auf das Gotteshaus und dessen Schätze zu lenken und diese für künftige Generationen zu bewahren. Der Verein sammelte Geld, um die Kir-

chengemeinde bei der Dachsanierung zu unterstützen. Ein wichtiger Schritt. Ein dichtes Dach schützt Raum, Innenausstattung und Kunstwerke folgender Ausstellungen.

Rettung einer Reihe

Aktuell steht einer dieser Kunstschätze mit einem Mammut-Projekt im Mittelpunkt: Nach und nach werden die 15 Ölgemälde des Bilder-Zyklus des frühbarocken Malers Francesco Albani (1578 - 1660) gereinigt und restauriert. Eine Ausstellung wird ab dem 11. Juni im Naumburger Schlösschen die Bedeutung und die Rettung der Bilder-Reihe aufzeigen. „Der frühbarocke Zyklus ist der bedeutendste seiner Art in Sachsen-Anhalt. Ein Kunstschatz, der nach Naumburg gehört“, sagt Vereinsvorsitzender Guido Siebert. Gleichzeitig steht die Sanierung des Mauerwerks an, sollen später auch die farbi-

gen Glasfenster, 1957 von Gerhard Olbrich geschaffen, repariert werden. Als Zeugnis der Geschichte des einstigen Moritzklosters und mit Teilen des Südturns das älteste Bauwerk der Stadt, zählt das Gotteshaus zum Welterbe-Antrag der Region. Es wird 2017 zudem Korrespondenz-Ort der Sonderausstellung „Wissen und Macht“ sein, mit der im Kloster in Memleben das Jubiläum „25 Jahre Straße der Romanik“ begangen wird.

Kooperation mit Schule

Mit Blick auf Geschichte, Kunst und Kultur soll indes eines nicht vergessen werden. „Die Kirche soll weiter eine Kirche bleiben. Wir werden aus ihr keine reine Kultur-Kirche machen“, betont Siebert. Das Angebot der offenen Kirche vom 1. Juni bis 22. September, für das sich sowohl Vereinsmitglieder als auch Christen der 2011 aufgelösten Moritz-Gemeinde engagieren, beweist dies ebenso wie die Vereinbarung mit der Salztorschule. Das Gotteshaus als außerschulischer Lernort soll neben Musik und Kunst eben auch Wissen zu Religion und Glauben vermitteln. „Es war die Jahre über nicht immer ganz einfach. Wir haben auch so manche Durststrecke erlebt“, bekennt Susch, der sich zudem als Kunstbeauftragter des Kirchenkreises einbringt. „Doch die große Verbundenheit vieler Menschen mit der Kirche treibt uns an.“

KOMMENTAR

Verbindend



CONSTANZE MATTHES

Wer aufmerksam durch die Region fährt, dem fällt nicht nur die schöne Landschaft auf. Auch die Vielzahl an historischen Gebäuden ist bemerkenswert. Neben Burgen und Schlössern sind das Kirchen. Doch wer heute von Gotteshäusern berichten will, darf neben ihrer Geschichte nicht die Bemühungen für ihre Gegenwart und Zukunft vergessen. In Dörfern und Städten leisten Einwohner und Vereine Großes. So der Förderverein der Naumburger Moritzkirche. Er beweist, dass mit Kraft und Einsatz von Menschen verschiedener Generationen und mit unterschiedlichen Fähigkeiten vieles bewegt werden kann. Nicht immer sind die Engagierten gläubig und Teil der Gemeinde. Was zählt, sind das Engagement, das Alt und Jung, Vertreter verschiedener Berufe genauso verbindet wie Gläubige und Nicht-Gläubige; und eben das Ziel: der Erhalt eines Hauses, das reich an Religion, Geschichte und Kunst ist.

» constanze.matthes@nt.de

„Wir haben auch so manche Durststrecke erlebt.“

Sigurd Susch
Vorstandsmitglied



Vorstandsmitglied Sigurd Susch während einer Veranstaltung in der Moritzkirche.



Blick auf die Moritzkirche: Die erste ihrer Art wurde im romanischen Stil um 1021 als Teil eines Nonnenklosters errichtet. In den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts erfolgte der spätgotische Neubau.